

# Projekt HaLT – Hart am Limit



## Warum HaLT?

Die Zahl der Jugendlichen, die wegen akuten Alkoholmissbrauchs im Krankenhaus behandelt werden müssen ist erschreckend hoch: Bundesweit gab es 2010 laut Bundesgesundheitsministerium 25.778 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren mit akuter Alkoholintoxikation, 2009 sogar 26.400. Genau an diese Jugendlichen richtet sich das Projekt "Hart am Limit" (HaLT), das das Bundesgesundheitsministerium über mehrere Jahre förderte und das inzwischen in Deutschland fast flächendeckend umgesetzt wurde.

„Hart am Limit“, kurz „HaLT“ ist ein bundesweit angelegtes Projekt. Es hat zum Ziel, jugendliche Mädchen und Jungen insbesondere nach einer schweren Alkoholvergiftung für das Thema „verantwortungsvoller Alkoholkonsum“ zu sensibilisieren, bevor es zu spät ist darüber nachzudenken.

## Was ist HaLT?

In Hamburg wird HaLT seit Sommer 2011 durchgeführt. Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle Kö 16a, bieten mit diesem Projekt den Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern eine Möglichkeit des Austauschs an.

## Was bietet HaLT?

Im Rahmen dieses Suchtpräventionsprojekts sollen Kinder und Jugendliche dabei unterstützt werden, den eigenen Konsum zu reflektieren und zu verändern. Eltern und Angehörige erhalten meist noch im Krankenhaus nach der stationär behandelten Alkoholvergiftung im sogenannten Brücken- beziehungsweise Erstgespräch ein Beratungs- und Informationsangebot. Zur Klärung der aktuellen Situation sollten möglichst alle Beteiligten – Kind/ Jugendlicher und Eltern - an diesem Gespräch teilnehmen. Selbstverständlich können Eltern und Angehörige auch allein beraten werden. Für Jungen und Mädchen bieten wir ein sozialpädagogisches Gruppenangebot an. Über das Angebot HaLT hinaus besteht die Möglichkeit alle weiteren Beratungsangebote der Einrichtung zu nutzen.

Neben der Zusammenarbeit mit den Kliniken gibt es weitere Schnittstellen wie zum Beispiel die Jugendhilfe, die Allgemeinen Sozialen Dienste, die Erziehungsberatungsstellen, die Ärztinnen und Ärzte sowie Schulen, um Jugendliche mit riskanten und schädlichen Alkoholkonsum frühzeitig zu erreichen.

## Evaluation des Projektes

Eine Kooperation gibt es mit dem Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf, das das Projekt wissenschaftlich auswertet.